

## Nostalgie pur oder auch abgesoffen im Elbwasser

(von Timo Bücken)

Für mich war es heute ein besonderes Spiel, früher spielte ich selbst einige Jahre für den Gastgeber unseres heutigen Verbandsliga-Teamkampfes.

Dementsprechend war es ein freundliches und willkommenes Wiedersehen mit vielen alten Weggefährten. Es war schön, alle mal wieder zu sehen und mit ihnen auch zu reden.

Andererseits war mir im Vorfeld klar, dass uns heute ein kampfstark geprägtes Glückstädter Team empfangen wird, welches im Abstiegskampf eigentlich nichts zu suchen hat. So überraschte es mich sehr, dass uns hier ein nominelles Kellerduell, ein ungleicher Abstiegskampf erwartete.

Weniger unsere eigene Platzierung als vielmehr die deutlich ausbaufähige Platzierung der Elbstädter.

Wie gesagt, bei guter Form und gutem Verlauf sind die Glückstädter auch ein Team, welches eine Etage höher in der Landesliga punkten könnte.

Und dies vor wenigen Jahren zumindest eine Saison lang auch nochmal taten, wenngleich am Ende der Saison der sofortige Wiederabstieg quittiert werden musste. Viele Jahre zuvor (in den 1980er und 1990er Jahren) war man sogar Dauergast in der höchsten Spielklasse des Landes, woran ich Mitte der 1990er Jahre selbst auch noch kurzzeitig teilhaben durfte. Lange ist es her. Und so sind die Leistungsträger der Glückstädter Schachgesellschaft mittlerweile auch langsam in die Jahre gekommen, doch heute setzte sich ihre Qualität dann doch noch einmal durch. Man muss schon eingestehen, dass wir heute mit dem SC Schleispringer Kappeln nicht wirklich in Reichweite eines Teamerfolges waren. Aber schön der Reihe nach...

Leider mussten wir sehr kurzfristig krankheitsbedingt auf den Einsatz von Ruben verzichten, so dass bereits frühzeitig ein Kappelner Rückstand zu Buche stand. Glückstadts Frank Harnau hatte so etwas Zeit und Muße zum kiebitzen. Auch zeichneten sich an zwei Brettern durch Unachtsamkeiten in der Eröffnungsphase bei Mark (gegen Stefan Kock) und Thomas (gegen CD Scheller) taktische Nachteile ab, die nach einigem hin und her letzten Endes dann auch zu zwei weiteren Verlusten führten. Die wohl vielversprechendsten Positionen aus Kappelner Sicht hatten Michael Kläve (an Brett 2) und Paul Rieger (an Brett 8), aber auch diese beiden Partien gingen leider verloren. Blieben auf der Habenseite der Kappelner am Ende nur die Punkteteilungen von Harald (gegen Manfred Kröncke), Jan (gegen Henning Olde) und mir selbst (gegen Hauke Maag). Immerhin weitere 1,5 Brettunkte für unsere sowieso nicht stattlich

ausgeprägte Bilanz und immerhin keine weitere 0:8-Niederlage wie noch vor einiger Zeit gegen Eckernförde. Ein Trauma reicht auch.

Es liest sich nun sicherlich etwas komisch, aber trotz des schwierigen Startes in den Wettkampf und trotz der nicht üppigen Ausbeute von nur 1,5 Brettpunkten am heutigen Tage, so haben wir doch wieder alles versucht und gut gekämpft. Aber der Gegner, diesmal das Team der SG Glückstadt, war mal wieder etwas zu stark. Die Verbandsliga-Kämpfe sind für viele von uns sicherlich eine schöne Erfahrung, zeigen irgendwo aber durchaus auch unsere Leistungsgrenzen auf. Noch zwei weitere Verbandsliga-Kämpfe (gegen Wrist-Kellinghusen und den Kreisnachbarn Schleswig), dann hat uns der altbekannte Schachbezirk Nord wieder. Und vielleicht stellen sich auch dann wieder vermehrt die Erfolgserlebnisse ein. Schön wäre es allemal.